

## A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Michael Frisch (AfD)  
– Drucksache 17/2124 –

### Drogen an Schulen in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/2124** – vom 25. Januar 2017 hat folgenden Wortlaut:

Wie verschiedene Medien unter Berufung auf Zahlen der Landeskriminalämter berichten, nehmen an Deutschlands Schulen die Drogenprobleme zu. Davon betroffen ist auch Rheinland-Pfalz: Die Zahl der Rauschgiftdelikte ist deutlich angestiegen, von 87 im Jahr 2011 auf 147 im Jahr 2015 (SWR vom 23. Januar 2017). Zugleich wird berichtet, dass die Verstöße mit Cannabisprodukten von 97 (2014) auf 77 (2015) zurückgegangen seien (arcor.de vom 23. Januar 2017).

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Drogenkriminalität an Schulen in Rheinland-Pfalz insgesamt entwickelt? Wie hoch war die Zahl der Delikte in den Jahren 2011 bis 2016?
2. Wie hoch war in diesen Jahren jeweils die Zahl der Verstöße mit Cannabisprodukten?
3. Wie viele Delikte betrafen andere illegale Drogen (bitte aufschlüsseln)?
4. Was ist über neue Drogen (z. B. Chrystal Meth) an Schulen bekannt?
5. Welche Erkenntnisse gibt es zum Drogenhandel an Schulen (Täterprofile, Bandenstrukturen, „Vertriebswege“ etc.)?
6. Welche Erkenntnisse gibt es zu den Drogenkonsumenten (Alter, Geschlecht, schulische Leistungen, familiäre und soziale Hintergründe)?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. Februar 2017 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Als Straftaten im Zusammenhang mit Schulen werden Fälle erfasst, die sich im Schulgebäude, auf dem Schulgelände oder Schulweg ereigneten.<sup>1)</sup>

Durch unterschiedliche Neuerungen im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wurden im Betrachtungszeitraum der Jahre 2011 bis 2015 verschiedene Straftatenschlüssel in der Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Rheinland-Pfalz neu eingeführt. Hierdurch bedingt existieren nicht für alle der im Jahr 2016 gültigen Deliktschlüssel Vergleichswerte zu den Vorjahren. Die Fallzahlen 2016 beziehen sich auf den Zeitraum von Januar bis einschließlich September. Die Jahreszahlen werden derzeit noch aufbereitet.

Zu den Fragen 1 bis 3:

Die nachfolgende Tabelle weist die Fallzahlen von Rauschgiftdelikten an Schulen in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2011 bis 2015 sowie Januar bis September 2016 auf der Grundlage der PKS für Rheinland-Pfalz aus.

---

1) Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Bund stellt keine Straftaten im Zusammenhang mit Schulen dar, da diese nicht in allen Ländern erfasst werden.

Fälle Rheinland-Pfalz	Januar bis September 2016	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Rauschgiftdelikte an Schulen insgesamt, davon insbesondere</b>	<b>94</b>	<b>147</b>	<b>161</b>	<b>129</b>	<b>95</b>	<b>87</b>
<b>Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG<sup>2)</sup>, davon</b>	<b>82</b>	<b>109</b>	<b>118</b>	<b>81</b>	<b>67</b>	<b>69</b>
... mit Amfetamin und seinen Derivaten in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	6	12	11	7	4	6
... mit Metamfetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	–	–	1	– <sup>3)</sup>	– <sup>3)</sup>	– <sup>3)</sup>
...mit Cannabisprodukten	57	77	97	65	56	56
...mit sonstigem BtM <sup>4)</sup>	19	20	9	9	7	7
<b>Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG, davon</b>	<b>11</b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>45</b>	<b>27</b>	<b>18</b>
... von Amfetamin und seinen Derivaten in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	2	5	2	4	5	1
... mit Cannabisprodukten	7	25	33	28	20	– <sup>3)</sup>
... mit sonstigem BtM <sup>4)</sup>	2	5	5	1	1	– <sup>3)</sup>
<b>Sonstige Verstöße gegen das BtMG</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>–</b>

Seit dem Jahr 2015 ist ein Rückgang der Delikte festzustellen. Ein weiterer Rückgang ist für das Jahr 2016 zu prognostizieren. Verstöße im Zusammenhang mit den Rauschgiften Crack, Kokain oder LSD wurden nicht festgestellt.

Zu Frage 4:

Im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. September 2016 hat die Polizei lediglich einen Fall erfasst, in welchem Crystal Meth an Schulen festgestellt wurde.

Eine weit größere Bedeutung kommt den neuen psychoaktiven Stoffen (NPS), wie z. B. „Legal-High“ Kräutermischungen, zu. Im angefragten Zeitraum hat die Polizei insgesamt 47 Fälle im Zusammenhang mit NPS festgestellt. Dabei haben in den hier bekannten Fällen die Schüler diese Produkte gemeinsam konsumiert. Es ist davon auszugehen, dass die Stoffe unter Jugendlichen „ausprobiert“ werden.

Das Auftreten von NPS an Schulen verläuft analog zu der in den letzten Jahren allgemein steigenden Entwicklung des Erwerbs bzw. Konsums dieser Substanzen. Konsumenten erwerben die als „Legal-High“ bezeichneten Produkte häufig über das Internet, bei deren Zustellung nicht selten Post- bzw. Kurierdienste genutzt werden. Ein klassischer Straßenhandel ist nicht festgestellt. NPS bergen aufgrund ihrer unwägbaren Inhaltsstoffe bzw. Konzentrationen dabei immense Gesundheitsrisiken, worüber in den verschiedenen Medien häufig berichtet wurde. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung wurde mit Wirkung vom 26. November 2016 das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in Kraft gesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand nur im Einzelfall eine Strafbarkeit nach dem BtMG.

2) Unter „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln.

3) Durch unterschiedliche Neuerungen im BtMG wurden im Betrachtungszeitraum der Jahre 2011 bis 2015 verschiedene Deliktschlüssel in der PKS neu eingeführt. Hierdurch können nicht alle der im Jahr 2016 gültigen Deliktschlüssel für die Vorjahre dargestellt werden.

4) Hierunter fallen u. a. neue psychoaktive Stoffe (NPS), sofern diese Inhaltsstoffe besitzen, die unter das BtMG fallen.

Zu den Fragen 5 und 6:

Die nachfolgenden Tabellen weisen auf der Grundlage der PKS die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) nach § 29 BtMG sowie wegen Drogenhandels und -schmuggel an Schulen in Rheinland-Pfalz sowie unterschieden nach Alter und Geschlecht in Bezug auf die allgemeinen Verstöße für die Jahre 2011 bis 2015 sowie Januar bis September 2016 aus.

Die Auswertung zur Anzahl der TV beruht auf der sogenannten echten Tatverdächtigenzählung. Danach wird ein TV, für den innerhalb des Berichtsjahres mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt werden, in der PKS nur einmal gezählt.

TV an Schulen/Jahr	Januar bis September 2016	2015	2014	2013	2012	2011
<b>Rauschgiftdelikte insgesamt, davon insbesondere</b>	<b>99</b>	<b>142</b>	<b>155</b>	<b>134</b>	<b>93</b>	<b>86</b>
<b>Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG, davon</b>	<b>86</b>	<b>109</b>	<b>117</b>	<b>87</b>	<b>67</b>	<b>69</b>
... mit Amfetamin und seinen Derivaten in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	7	10	9	6	4	6
... mit Metamfetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	–	–	1	–	–	–
... mit Cannabisprodukten	61	75	98	70	56	56
... mit sonstigem BtM	21	26	9	11	7	7
<b>Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG, davon</b>	<b>12</b>	<b>33</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>25</b>	<b>17</b>
... von Amfetamin und seinen Derivaten in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten bzw. Kapselform (Ecstasy)	2	4	2	4	5	1
... mit Cannabisprodukten	7	25	30	28	18	–
... mit sonstigem BtM	3	4	4	1	1	–
<b>Sonstige Verstöße gegen das BtMG, davon</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>–</b>
Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige	1	1	1	–	–	–

TV nach Alter und Geschlecht:

TV an Schulen/Jahr	Januar bis September 2016	2015	2014	2013	2012	2011
Rauschgiftdelikte insgesamt, davon	99	142	155	134	93	86
männlich	65	113	127	104	82	66
weiblich	34	29	28	30	11	20
TV unter 18 Jahre, davon	82	132	134	113	87	67
16 bis unter 18 Jahre	33	53	43	41	31	29
14 bis unter 16 Jahre	44	69	84	51	51	28
12 bis unter 14 Jahre	5	10	6	20	5	9
10 bis unter 12 Jahre	–	–	1	1	–	1
unter 10 Jahre	–	–	–	–	–	–

Die Anzahl der festgestellten Taten des Handeltreibens mit illegalen Betäubungsmitteln an Schulen verteilt sich im Betrachtungszeitraum auf alle Präsidialbereiche in Rheinland-Pfalz. In dem Gesamtzusammenhang sind keine Fälle einer bandenmäßigen Begehung des Handels mit illegalen Rauschgiften bekannt worden.

Die Polizei erhebt standardisiert weder schulische Leistungen noch familiäre oder soziale Hintergründe. Über die zuvor dargestellte Differenzierung der PKS hinaus liegen keine Erkenntnisse zu einem besonderen Täterprofil vor.

An den Schulen steht die Prävention sowie die Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt. Daten im Sinne der Fragestellung werden in den Schulen nicht erhoben.

Repräsentative Fakten liefert die Studie „Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA 2016), die regelmäßig wiederholt wird. Diese Drogenaffinitätsstudie untersucht neben dem Rauchen und dem Alkoholkonsum auch den Konsum illegaler Drogen. In Bezug auf den Konsum der illegalen Substanzen liegt dabei ein Schwerpunkt auf der Untersuchung von Alters-, Geschlechts- und sozialen bzw. Bildungsunterschieden. Die Studie ist über öffentliche Quellen zugänglich.

In Vertretung:  
Günter Kern  
Staatssekretär